

Die
Quadrille française

wie man sie tanzt und arrangirt.

Mit
besonders reichhaltiger Ausstattung an Figuren für das Finale
mit vielen erläuternden Zeichnungen.

Joseph Schönslein von 1864
Ignaz Löwy,
Tanz-Arrangeur.



Dritte verbesserte Auflage.

Wien 1878.

Verlag von Albert A. Benedikt, Lobkowitzplatz.

Preis 48 kr.

Druck von L. Bergmann & Comp. in Wien.

Im Verlage von **Albert A. Benedikt** in **Wien**,
ist noch erschienen:

Neuester Wiener Tanzlehrer.

Der 1. Band enthält:

Ungarischer National-Tanz Kör.

Gründliche und leichtfaßliche Beschreibung für Tanzlehrer
und zum Selbstunterricht. Nebst erklärenden Zeichnungen
und einer Musikbeilage.

Vom Tanzlehrer **Miklos Ferenciez**. 48 fr.

Der 2. Band enthält:

Der vollendete Cotillon-Tänzer.

Ausführliche Beschreibung des
Cotillons

und seiner verschiedenen Tanzweisen.

Nebst Angabe der beliebtesten und neuesten Figuren.

Erläutert durch zahlreiche Zeichnungen.

Zum Selbstunterricht und als **Leitfaden** für Vortänzer.

Vom Tanzlehrer **François Lestienne-Dubois**. 48 fr.

Der 3. Band enthält:

Mazur, Polka und

Polka-Mazurka.

Drei der beliebtesten modernen Salontänze, zum Selbst-
unterricht und für Tanzmeister gründlich beschrieben.

Vom Tanzlehrer **François Lestienne-Dubois**. Preis 48 fr.

Die
Quadrille française

wie man sie tanzt und arrangirt.

Mit
besonders reichhaltiger Ausstattung an Figuren für das Finale
mit vielen erläuternden Zeichnungen.

Von
Ignaz Löwy,
Tanz-Arrangeur.



Dritte verbesserte Auflage.

Wien 1878.

Verlag von Albert N. Benedikt, Lobkowitzplatz.

Druck von L. Bergmann & Comp. in Wien.

A-365054



Alle Rechte vorbehalten.

DS-1020-6597

Die Quadrille

entstand im J. 1800 in Paris durch Vereinigung der damals beliebtesten Contretänze (von dem englischen country dance, ländlicher Tanz), die nach ihren Melodien benannt wurden.

Le Pantalon ist der Anfang eines Liedes, das zur beliebtesten Contretanz-Melodie gehörte.

Le Pas d'été war ein berühmter Contretanz mit schwierigem Pas (Bühnentanz).

La Poule ein Contretanz von Julien mit Nachahmung des Hühnergeschreies.

La Trénis erfand der Tanzmeister Trenitz.

La Pastourelle (Schäfertanz) und das Finale wurde von den Tanzmeistern als Schlußtour dazu gesetzt.

Kapellmeister Johann Strauß sen. brachte die Quadrille nach Wien, componirte eine neue Musik dazu, und Tanzmeister Rabensteiner führte sie 1840 zum ersten Mal im Sperl öffentlich auf.

Heute ist die Quadrille bei uns in Wien nur mehr ein rhythmischer Spaziergang; je legerer

man sie geht, desto besser heißt es, tanzt man. Wichtig achtet man den Anschlag, den Aufruf zur Quadrille; diese acht Takte geben die Melodie an und sind das Zeichen, die Dame zu engagiren oder zu suchen, das vis-à-vis zu bestimmen und wo möglich darauf Acht zu haben, welche Nachbarn wir in die Colonne bekommen, dann beginnt die Conversation und man geht nach den Touren hin und her.

In Paris wird heute die Quadrille nicht wie bei uns in Colonne sondern im Carré getanzt (die 4. Figur La Trénis bleibt weg). Bei öffentlichen Bällen beginnt die Quadrille ohne Anschlag sobald ein Paar sein vis-à-vis hat, sei es während der ersten, zweiten oder dritten Tour, und tanzen diese vier Personen auf dem Platz wo sie sich eben finden, unbekümmert um ihre Umgebung.

Statt des Tanzmeisters sind Ordnungsmacher, durch Ketten um den Hals gekennzeichnet, die Platz und Ordnung schaffen.

Die Taktart der Musik.

Die Musik hat theils den $\frac{6}{8}$ Takt, theils den $\frac{2}{4}$ Takt und zwar wird gewöhnlich die erste Hauptfigur (siehe diese) mit dem $\frac{6}{8}$ Takt angefangen, die zweite aber mit $\frac{2}{4}$ Takt. Beide Taktarten wechseln dann bei jeder Hauptfigur und verleihen dadurch dem Tanze eine größere Mannigfaltigkeit.

Die Musik wird eingeleitet durch ein Vorspiel von acht Takten, welches dazu bestimmt ist, die Aufmerksamkeit der Tänzer zu erwecken, damit sie zur rechten Zeit und in dem rechten Tempo die Hauptfigur beginnen.

Hinsichtlich der Musik ist noch zu bemerken, daß dieselbe zu der ersten Hauptfigur (Pantalon) zwei Mal durchgespielt wird, bei allen übrigen Figuren aber vier Mal.

Die Hauptfiguren.

Man hat für gewöhnlich fünf Hauptfiguren, die in einer bestimmten Reihenfolge nacheinander getanzt werden, und zwar: Pantalon, Eté, Poule, Pastourelle und Finale.

Zu diesen kommt noch eine sechste Figur, Trénis, hinzu, die zwar nicht immer, aber doch sehr oft

getanzt wird, und die wir daher bei unserer Beschreibung gleich mit einreihen werden.

Die Tanz=Pas.

Früher wurde die Quadrille ganz allgemein mit den künstlichen sogenannten französischen Pas getanzt, nach und nach aber ist dies verschwunden, wahrscheinlich weil diese Pas für manche Tänzer zu anstrengend waren oder auch, weil sie dieselben gar nicht kannten und die Mühe des Erlernens scheuten.

Jetzt wird die Quadrille meistens mit mehr oder weniger graziöser Bewegung schleifend getanzen, und wo man Pas macht, werden dieselben mehr angedeutet, als ausgeführt.

Der Anblick der Quadrille, der sonst ein höchst graziöses, harmonisches Bild gab, welches sich im gleichmäßigen Takte aller Tanzenden bewegte, ist daher jetzt nicht mehr so graziös wie früher gewöhnlich, denn es gibt Tänzer, die an dem Tanze theilnehmen, ohne nur die Touren, geschweige denn die Pas, zu kennen, so daß eine Quadrille ohne irgend eine Verwirrung eine sehr seltene Erscheinung ist.

Die Figuren der Quadrille.

1. Le Pantalon.

Wir müssen hier die Vorbemerkung machen, daß gewöhnlich, namentlich auf öffentlichen Bällen, ein Vortänzer oder Arrangeur die Touren laut ausruft, um dadurch die oben gerügten Confusionen zu vermeiden, denn eigentlich sollte jeder Tänzer, der sich zu einer Quadrille engagirt, mit den Vorschriften derselben genau bekannt sein.

Der Pantalon beginnt mit einer Chaîne anglaise in acht Takten. Die beiden einander gegenüberstehenden Paare schaffiren vorwärts und die Herren geben den ihnen entgegenkommenden Damen die rechte und auf dem fremden Platze der eigenen Dame die linke Hand, so daß durch eine Demi-Tour de main jedes Paar auf der früheren Stelle des gegenüberstehenden sich befindet (Fig. 1).

Auf gleiche Weise kehren die Tänzer mit der Chaîne anglaise auf ihren ersten Platz zurück (Fig. 2).

Unter vier Takten wird dann ein Balancé ausgeführt, zu welchem die beiden Herren sich ihren Damen und diese den Herren zuwenden (Fig. 3).

Dann geben wieder unter vier Takten die Paare sich die rechten Hände, um nach der rechten Seite auf ihren Plätzen eine Ronde auszuführen (Fig. 4).

Unter acht Takten folgt darauf eine Chaîne

des dames. Die beiden einander gegenüberstehenden Damen reichen sich beim Entgegenkommen die rechte Hand, dem fremden Herrn darauf die linke und machen mit ihm eine Tour de main (Fig. 5).

Auf gleiche Weise kehren die Damen wieder auf ihre Plätze zurück und die Herren reichen ihren eigenen, ihnen entgegenkommenden Damen die Hand, die Tour de main wiederholend (Fig. 6).

Unter vier Taktten schließt sich unmittelbar an die vorige Tour eine Demi-Promenade an. Dazu reicht der Herr, welcher seiner Dame schon die linke Hand gegeben hatte, derselben über das Kreuz auch die rechte, und mit so doppelt verschlungenen Händen vertauschen die beiden tanzenden Paare, rechts an einander vorüberschreitend, ihre Plätze (Fig. 7).

Mit einer Demi-Chaine anglaise kehren die Paare auf ihre ursprünglichen Plätze zurück, und damit ist die Figur beendigt (Fig. 8).

2. L'Ét é.

Diese Figur wird von den Damen der einen und den Herren der anderen Colonne begonnen und zwar chassirt unter vier Taktten der Herr der ihm gegenüberstehenden Dame entgegen und diese begegnet ihm auf halbem Wege, worauf Beide wieder ebenso auf ihre Plätze zurückkehren (Fig. 1).

Unter vier Takten chassiren darauf der Herr und die Damen zuerst nach rechts und dann nach links, indem sie sich gegenseitig ausweichen (Fig. 2).

Abermals unter vier Takten wechseln Beide ihre Plätze, so daß Sie links auseinander vorübergehen. Im Momente des Begegnens drehen sie sich um, so daß sie, einander ansehend, die letzten Schritte nach rückwärts machen (Fig. 3).

Wieder unter vier Takten rechts und links weichen sie sich dann, wie oben erwähnt, aus. (Fig. 4).

Unter vier Takten kehren der Herr und die Dame, an der linken Seite aneinander vorübergehend, auf ihre Plätze zurück (Fig. 5) und machen hier mit ihrem Herrn und ihrer Dame, von denen sie empfangen werden, und welche während ihres Herüberschreitens ein Balancé ausführten, eine Tour de main, indem jedes Paar für sich einander die rechte Hand reicht. (Fig. 6)

Die ganze Tour wird darauf von den andern Damen und Herren wiederholt.

3, La Poule.

Die erste Dame wechselt mit dem ihr gegenüberstehenden Herrn, denselben rechts an sich vorüberschreiten lassend, den Platz. (Fig. 1) Beide kehren darauf unter vier Takten, rechts aneinander

vorüber, zurück, jedoch nur bis etwas über die Mitte des Raumes zwischen beiden Colonnen. Dort stellen sie sich einander schräg gegenüber, (wobei also ihre ursprünglichen Plätze zu ihrer rechten Hand liegen) und geben sich linke und linke Hand. Die andere Dame tritt während dieser vier Takte gleichzeitig an die linke Seite der ersten Dame und der andere Herr an die linke Seite des Herrn. Dabei gibt jeder Herr seiner Dame die rechte Hand. Die Linie, in welcher die Paare nun, die Damen Aug in Aug den Herren gegenüberstehen, kreuzt sich mit der Richtung, welche sonst die Colonnen einnehmen (Fig. 2).

Die Hände geschlossen, wird nun unter vier Taktan ein Balancé ausgeführt, von den Damen und Herren in der Richtung, in welcher sie stehen: zwei Mal je ein Schritt nach rechts und zwei Mal ebenso nach links (Fig. 3).

Unter einer Demi-Promenade von vier Taktan wechseln nun beide Paare zur Rechten ihre Plätze (Fig. 4). Darauf schiffren die Damen und der Herr, welche die Tour begonnen, mit zwei Schritten auf einander zu und mit zwei Schritten wieder zurück, darauf abermals zwei Schritte vor gegen rechts und wieder mit zwei Schritten zurück (Fig. 5).

Beide Paare schiffren darauf mit vier Taktan auf einander zu und wieder zurück (Fig. 9), worauf sie abermals mit vier Taktan durch eine

Demi-Chaine anglaise auf ihre Plätze zurück-
kehren (Fig. 7).

Auch diese Tour wird darauf von den andern
vis-à-vis Damen und Herren wiederholt.

4. La Trénis.

Unter acht Taktten wird die erste Dame von
ihrem Herrn zwei Mal vorwärts und rückwärts
geführt, beim zweiten Male jedoch kehrt der Herr
allein zurück, während die Dame sich dem gegen-
überstehenden Paare, zur Linken des Herrn, an-
schließt (Fig. 1 und 2).

Unter abermaligen acht Taktten wechselt der allein
gebliebene Herr mit den zwei Damen die Plätze,
welche letztere beim Hinüberschreiten auf den Platz
des ersten Paares sich kreuzen und sich dort mit
dem Gesichte gegen die Mitte aufstellen. Der Herr
der ersten Dame schreitet zwischen den beiden sich
kreuzenden Damen durch, zum zweiten Herrn hin-
über, vor dem er beim letzten Takte sich wendet,
so daß er den Damen Aug in Aug steht. (Fig. 3)
Darauf gehen unter vier Taktten der erste Herr
zu seiner Dame und die zweite Dame zu ihrem
Herrn zurück (Fig. 4), wo Herr und Dame sich
vis-à-vis stellen und mit Balancé und Tour de
main die Figur schließen (Fig. 5 und 6).

Dann wird die Trénis wiederholt, indem das zweite Paar beginnt.

5. La Pastourelle.

Unter acht Takten führt der Herr der ersten Dame diese vor und zurück, und dann abermals vor, worauf er sie allein zurückkehren läßt, und an die rechte Seite der ihm gegenüberstehenden Dame tritt (Fig. 1 und 2).

Die zwei Herren führen darauf die zweite Dame unter acht Takten zwei Mal vor und zurück (Fig. 3).

Darauf macht die erste Dame allein unter acht Takten beliebige Pas, mit denen sie sich ihrem Herrn an der Seite der fremden Dame allmählig nähert (Fig. 4).

Alle vier Tänzer machen darauf nach der linken Seite eine halbe Ronde und lösen diese auf, indem jedes Paar auf den Platz des Anderen tritt (Fig. 5), dann aber, abermals unter vier Takten, mit einer Demi-Chaine anglaise auf den ursprünglichen Platz zurückkehrt und so die Tour beendet (Fig. 6), welche dann ganz wiederholt wird, indem die zweite Dame das Solo tanzt.

Zuweilen annoncirt der Arrangeur auch „Herren-Solo,“ zu welchem, der Figur 2 entsprechend, die Dame sich dem vis-à-vis anschließt, wodurch

sich die Tour in einer Weise abzuspinnen hat, die wol keiner weiteren Erklärung bedarf.

6. La Finale (im Carré).

Die sämtlichen Damen schiffen unter vier Takten links seitwärts und die Herren hinter den Damen vorüber rechts seitwärts. So mit den Herren und Damen des nächsten Paares zusammen-treffend, machen sie einander ein Compliment mit einem Demi-Balancé.

Unter vier Takten kehren sämtliche Tänzer und Tänzerinnen auf gleiche Weise zu ihrem ursprünglichen Plaze zurück. Die Damen geben einander darauf die rechte Hand und führen unter vier Takten ein Moulinet aus, indem sie so einen Stern bilden. Darauf treten unter vier Takten die Herren an die linke Seite der Damen, geben diesen die linke Hand und vergrößern so den Stern, bis die Damen denselben auflösen, eine halbe Wendung machen und die Herren in die Mitte treten.

Unter acht Takten wird darauf eine große Promenade ausgeführt, zu welcher die Herren, die Hände kreuzend, die rechte Hand ihrer Damen in ihre eigene rechte nehmen und so hintereinander ein Mal herumschiffen, bis jeder auf seinen ursprünglichen Plaz zurückgekehrt ist. Dann folgt

unter vierundzwanzig Tacten die Wiederholung des Eté.

La Finale (in Colonnen).

Es ist einleuchtend, daß das Finale in der vorerwähnten Weise nur ausgeführt werden kann, wenn die Paare im Carré aufgestellt sind. Wo die Quadrille aber in Colonnen getanzet wird, ist das Finale aus wesentlich verschiedenen Figuren gebildet. Diese Figuren sind der mannigfachsten Art, theilweise dem Cotillon entnommen, und werden nicht jedesmal alle zur Ausführung gebracht, sondern es wählt der Vortänzer nur drei oder vier derselben, theils um das Finale nicht zu lange hinauszuspinnen, und anderntheils, um sein ganzes Wissen nicht auf einmal zu verpuffen. Bei Wiederholung des Tanzes ist er auf diese Weise in den Stand gesetzt, zur Abwechslung immer eine neue Figur einzuschalten.

Aus dem Gesagten erhellt, daß das Finale nicht der Regel einer bestimmten Anzahl von Tacten unterworfen ist, sondern daß die Musik so lange spielt, bis der Arrangeur den Tanz für beendet erklärt.

In Nachfolgendem ist eine größere Anzahl dieser Figuren angegeben:

1. Damen-Eté.

Diese Figur unterscheidet sich von dem als zweite Haupttour angegebenen Eté nur dadurch, daß sie nicht von den Herren der einen Colonne mit den ihnen gegenüberstehenden Damen der anderen Colonne, sondern in beiden Colonnen zugleich von den Damen ausgeführt wird, während die Herren so lange stehen bleiben, bis die Damen auf ihre Plätze zurückchaffiren, worauf das Balancé und die Ronde (Tour de main) erfolgen.

2. Herren-Eté.

Wird, wie oben angegeben, von den Herren ausgeführt, während die Damen stehen bleiben. Am Schlusse erfolgen wieder Balancé und Tour de main der einzelnen Paare.

3. Double-Eté.

Auch diese Figur ist hinsichtlich der Schritte der zweiten Haupttour vollkommen gleich, wird jedoch von allen Theilnehmern zugleich getanzt, indem die Herren ihre Damen am Arme führen. Auf ihre Plätze zurückgekehrt, wird die Figur wieder abgeschlossen, indem jeder Herr den Arm seiner Dame frei läßt, ihr dagegen die rechte Hand reicht und mit seiner Tänzerin Ronde macht.

Auch das Eté, wie es als zweite Haupttour beschrieben ist, läßt sich — mit einer kleinen Variation — im Finale gut anwenden. Wenn die Herren der einen Colonne mit den Damen der anderen Colonne die Plätze gewechselt haben, stehen in diesem Augenblicke alle Damen in einer Colonne und alle Herren ihnen gegenüber. Der Vortänzer annoncirt: „Zwei Mal vor!“ oder „Colonne!“ die Damen schließen die Hände und ebenso die Herren, worauf die beiden Colonnen zwei Mal unter je vier Takten gegeneinander vor- und wieder zurückschaffiren. Die Hände werden dann wieder losgelassen, und die zweite Hälfte des Eté wieder mit Balancé und Ronde g'endet.

Es ist hier zugleich die beste Gelegenheit, einer kleinen Abwechslung zu erwähnen, welche sich beim Eté, Trénis und Pastourelle anwenden läßt.

Um Unordnung zu verhüten, hat der Vortänzer vor dem Eté, Poule, Trénis und Pastourelle stets zu annonciren, in welcher Colonne zuerst die Damen antreten, und es tanzen also immer alle Damen der einen Colonne mit den ihnen gegenüberstehenden Herren. Zur Abwechslung läßt sich die Figur aber auch — jedoch nur in kleineren Circeln — auf folgende Weise arrangiren: Vor dem Eté, Trénis oder Pastourelle gibt der Vortänzer, je nachdem er beabsichtigt, die eine oder die andere Figur abweichend von der gewöhnlichen Art zu gestalten, jedem Paare eine Nummer, und

zwar in jeder Colonne von einem Flügel gegen den andern in der Reihenfolge von eins an, daß die sich gegenüberstehenden Paare die gleichen Nummern haben. Darauf annoncirt er, daß in der einen Colonne die Damen mit ungerader, in der anderen Colonne die Damen mit gerader Nummer zuerst tanzen. Selbstverständlich ändert diese kleine Abweichung durchaus nichts an der übrigen Ausführung der Figur, die dann von den zuerst unthätig gebliebenen Damen und Herren wiederholt wird.

4. Changement der Plätze.

Auch zu dieser Figur — wieder nur für eine beschränktere Zahl von Theilnehmern berechnet — ist die vorherige Numerirung der Paare nöthig, jedoch mit dem Unterschiede, daß immer Nr. 1 der einen Colonne der höchsten Nummer der anderen Colonne gegenübersteht. Der Vortänzer hat zu annonciren: „Changement der Plätze“ und setzt die Nummern der Paare hinzu, welche dieses Manöver auszuführen haben. Er beginnt also: „Eins mit Eins!“ worauf die Paare welche diese Nummern tragen, und in den beiden Colonnen sich diagonal gegenüberstehen, unter acht Takten, rechts aneinander vorüber, eines an den Platz des anderen chassiren, wobei die Herren, die Damen im Arme

haben. Sobald diese Paare ihren veränderten Standpunkt erreichen, ruft der Vortänzer die höchste Nummer — beispielsweise Nr. 12 — deren Träger also an den andern Flügeln der Colonnen stehen, und die nun, wie ihre Vorgänger, die Plätze tauschen. Darauf folgt: „Zwei mit Zwei!“ dann „Elf mit Elf!“ ferner: „Drei mit Drei!“ Zehn mit Zehn!“ u. s. w., bis alle Paare an die Reihe gekommen sind, deren gegenseitige Distanz immer kürzer wird, je mehr ihr Standpunkt sich der Mitte der Colonne nähert. Dann erfolgt auf das Commando des Arrangeurs: „Colonne!“ unter je vier Taktten ein zweimaliges Vor- und Rückwärtsschreiten der beiden Reihen gegeneinander, wobei die Nachbarpaare die Hände schließen. Darauf wiederholt sich das Changement in der vorigen Weise und Reihenfolge, so daß die Paare wieder auf ihre ursprünglichen Plätze zurückgelangen.

5. Kleine Chaîne.

Sobald der Vortänzer: „Kleine Chaîne!“ annoncirt, machen Herr und Dame eine halbe Wendung gegen einander, so daß sie sich gegenüberstehen, reichen sich die rechte Hand, und schreiten, ohne Ronde zu machen, in derselben Richtung, in der sie nun stehen, vor, mithin ist ihr Weg ein entgegengesetzter.

Die Dame reicht dem ihr nächst entgegenkommenden Herrn die linke Hand, dem folgenden wieder die rechte und (ohne Ronde zu machen, sondern stets nur vorüberschreitend) so fort, bis sie wieder zum eigenen Tänzer gelangt.

In gleicher Weise wechseln die Herren mit der Rechten und Linken, so daß Damen und Herren sich stets die gleichnamigen Hände reichen.

Auf diese Weise beschreiben die Tanzenden eine Schlangenlinie oder Kette, die besonders dem Zuschauer ein angenehmes Bild gewährt. Nöthig ist es freilich, daß alle Paare gleiches Tempo halten, damit keine Unordnung einreißt.

6. Große Chaîne.

Diese Figur unterscheidet sich von der eben erwähnten nur dadurch, daß die Damen und Herren nicht kurz an einander vorüberschreiten, sondern immer unter vier Takten Tour de main machen, und zwar beginnen die Herren auch diese Figur mit der eigenen Dame.

7. Balancé mit Tour de maine.

Den beiden vorbeschriebenen ähnlich, wird auch diese Figur damit eingeleitet, daß jeder Herr gegen seine Dame, und diese gegen ihn eine halbe Wen-

dung macht, jedoch ohne sich die Hand zu reichen. Herren und Damen chassiren gleichzeitig unter zwei Takten nach rechts, mithin (da sie sich gegenüber stehen) in entgegengesetzter Richtung, darauf unter zwei Takten an einander vorüber, gegen links, und reichen sich darauf die rechte Hand zur Tour de main. In der Richtung, welche Damen und Herren bei Beginn der Figur annehmen, schreiten sie vorwärts, so daß sich stets Dame und Herr begegnen, und das Balancé und Tour de main wiederholt sich so oft, bis jeder Herr wieder mit seiner Dame zusammentrifft.

Es ist wohl nicht nöthig, besonders zu bemerken, daß jene Flügelpaare der Colonnen, welche sich gegenüberstehen, bei den letzt angegebenen Figuren sich wie Nachbarpaare zu einander verhalten.

8. Simonié.

Wird von allen Paaren zugleich begonnen. Jedes Paar geht gegen sein vis-à-vis-Paar vorwärts und zurück, wobei die linke Hand der Dame in der rechten des Herrn ruht, sodann verläßt die Dame ihren Herrn und chassirt, an den ihr entgegenkommenden Dame rechts vorüber, zu dem ihr gegenüberstehenden Herrn, mit dem sie, linke in linker Hand, eine Tour de main ausführt. Sodann schlägt sie wieder die Richtung gegen ihren Tänzer ein.

Die beiden Damen geben sich im Begegnen beiderseits die rechte Hand und darauf wieder die linke den ihnen mit der linken Hand entgegenkommenden eigenen Herren, welche sie nach einer Tour de main wieder verlassen, indem sie — rechte in rechter Hand — mit Chaîne des dames sich wieder dem fremden Herrn nähern, diesem, der sie mit der linken Hand erwartet, ebenfalls wieder die linke zu einer Tour de main reichen; darnach avanciren die Damen mit dem fremden Herrn ihrem eigenen Tänzer entgegen, der gleichzeitig dieselben Bewegungen mit der fremden Dame ausführt, gehen darauf wieder ebenso weit zurück, und kehren schließlich auf kürzestem Wege (also ohne Chaîne des dames, rechts an einander vorüberschreitend) zu dem eigenen Herrn zurück, der sie mit der linken Hand empfängt, und dem sie gleichfalls die linke Hand reichen, die Figur mit Tour de main schließend.

Uebergangsfiguren.

Die vorerwähnten Figuren werden fast stets so getanzt, daß als Uebergang von der einen zur anderen irgend eine kürzere Figur eingeschaltet wird, deren wir in den nachfolgenden Zeilen mehrere angeben.

9. Colonne.

Die Paare beider Colonnen bilden unmittelbar nach Beendigung der vorhergegangenen Figur durch das Geben der Hände geschlossene Linien und schreiten (gewöhnlich zwei Mal) gegen einander vor und wieder zurück, und gehen sogleich in die neue Figur über, die der Vortänzer annonciert.

10. Große Ronde.

Wie bei der Colonne reichen sich die Paare die Hände und zwar rücken auch die Eckpaare auf diese Weise aneinander, so daß sämmtliche Paare einen ununterbrochenen Kreis bilden. Dieser Kreis bewegt sich unter acht Takten zuerst nach rechts, dann nach links, worauf sich eine neue Figur anschließt.

Die große Ronde mit Abschieds-Compliment wird häufig als Schlußfigur der Quadrille ausgeführt. Der Kreis geht dann zuerst von den Längens- und darauf von den Breitenseiten des Saales gegen die Mitte zusammen, wobei jedes Mal allgemeines Compliment erfolgt.

11. Vis-à-vis-Ronde.

Die sich gegenüberstehenden Paare bilden durch das Reichen der Hände einen kleinen Kreis und

drehen sich unter acht Takten zuerst nach rechts, dann nach links.

Selbstverständlich werden auf diese Weise so viele kleine Ronden entstehen, als in jeder Colonne Paare aufgestellt sind.

12. Damen- und Herren-Ronde.

Alle Damen treten vor und bilden durch das Reichen der Hände für sich einen Kreis, der von einem anderen Kreise umschlossen wird, welchen alle Herren schließen. Unter zweimal acht Takten bewegen sich beide Kreise rechts und links, und zwar beide Male die Herren in entgegengesetzter Richtung der Damen. Unmittelbar nach dem letzten Takte lösen sich die beiden Ronden wieder auf und die Paare kehren auf ihre Plätze zurück, um eine neue Figur antreten zu können.

13. Promenade.

Die Paare in den beiden Colonnen machen — Arm in Arm — eine halbe Wendung in gleicher Richtung, so daß in dem nun veränderten Kreis die Paare hintereinander stehen. Darauf wird die allgemeine Promenade angetreten. Der Arrangeur annoncirt: „Herren vor!“ und so oft der Arrangeur in die Hände klatscht, läßt der Herr den

Arm seiner Dame los und nimmt den Platz seines Vordermannes ein. Auf diese Weise wird durch das stete Vorrücken (das so lange zu dauern hat, bis jeder Herr wieder zu seiner eigenen Dame kommt) allen Tänzern Gelegenheit geboten, mit jeder Dame einige Worte zu wechseln.

14. Moulinet.

Nehmen an der Quadrille nicht zu viele Paare Theil, so kann aus der Promenade in Moulinet übergegangen werden, welche Figur darin besteht, daß die den inneren Kreis Beschreibenden durch das Geben der gleichnamigen Hand zu einem in Bewegung gesetzten Mühlrad sich vereinigen.

Wir werden am Ende dieses Schriftchens noch einige Figuren anführen, die sich in das Finale der Quadrille recht gut einschalten lassen; doch da diese Figuren eine besondere Aufstellung der Tänzenden nöthig machen, sollen hier vorher noch einige allgemeine Bemerkungen Platz finden.

Wie schon erwähnt, liegt die Auswahl der Figuren zum Finale im Belieben des Arrangeurs, und zu seinen Obliegenheiten gehört es, die kommenden Figuren stets vernehmlich anzukündigen, und zwar ist es am besten, die neue anzutretende Figur immer während der letzten Takte der vorhergehenden auszurufen.

Drei bis vier von den Figuren eins bis acht mit Einschaltung der Uebergangsfiguren reichen als Finale vollkommen aus.

Während mehrere von den bisher beschriebenen Figuren sich nur für eine beschränktere Anzahl von Paaren eignen, erfordern im Gegentheile die nachfolgenden Figuren die Betheiligung vieler Tänzer, und können im Nothfalle dazu auch Paare eintreten, die an der Quadrille selbst nicht Theil nehmen. — Das Gelingen derselben ist zumeist vom guten Arrangement des Vortänzers abhängig.

15. Die Visite.

Die Paare nehmen Stellung wie zur Promenade (Fig. 13), der Herr immer links neben seiner Dame. Dann macht jedes zweite Paar eine ganze Wendung, so daß jedes Paar ein vis-à-vis-Paar erhält und mit dem Rücken gegen ein anderes Paar zu stehen kommt. Wenn die Figur derart vorbereitet ist, beginnen auf ein Zeichen des Arrangeurs alle Paare zugleich ihre Promenade, und zwar machen die sich gegenüberstehenden Paare unter vier Taktten zwei Schritte gegen einander und wieder zwei zurück, und rücken dann mit *Chaine anglaise* gegen das nächste ihnen entgegenkommende Paar vor; die neuen vis-à-vis-Paare machen es so wie ursprünglich und Tra-

versé und Chaîne anglaise wiederholen sich so oft, bis alle Paare sich gegenseitig Visite gemacht, bis also die ursprünglichen Nachbarpaare wieder zu einander kommen.

16. Die Ronde-Tour.

a

Die Theilnehmer werden so geordnet, daß an einer Längenseite des Saales die Damen paarweise in einer Colonne hintereinander stehen, auf der anderen Längenseite ebenso die Herren, und zwar Damen und Herren mit den Gesichtern nach der gleichen Richtung. Die Paare halten die Hände immer geschlossen. Die ersten sich gegenüberstehenden Paare rücken, wenn die Colonnen gebildet sind, vor, und machen Ronde in einer ganzen Wendung; die Herren bilden darauf mit den geschlossenen Händen einen Bogen, durch welchen die Damen hindurchschlüpfen, um mit dem nächsten Herrenpaare Ronde zu machen u. s. f. Gleichzeitig rücken die Herren gegen die Damen vor, und die Tour dauert so lange, bis alle Paare sich auf diese Weise begegneten. Die Paare, welche ursprünglich die Spitzen der Colonnen bildeten, bleiben, sobald sie wieder auf einander treffen, stehen, und die nachkommenden Paare schließen sich ihnen wieder an.

17. Die Ronde-Tour.

b

Die Paare nehmen Aufstellung wie bei Nr. 15 (die Visite) und bilden durch das Schließen der Hände lauter kleine Ronden. Auf ein Zeichen des Arrangeurs setzen sich dieselben alle zugleich in Bewegung, und machen, jedes für sich, zwei Touren links, wonach die eine Hälfte der Paare, welche in ihrem Fortschreiten die gleiche Richtung einschlägt, und welche der Arrangeur vorher zu bezeichnen hat, die Hände hoch hebt, um die anderen Paare durchschlüpfen zu lassen.

Das Uebrige läßt sich nach Nr. 16 leicht erklären.

18. Die Schnecke.

Alle Paare fassen sich bei der Hand, so daß sie eine ununterbrochene lange Linie bilden.

Der Vortänzer führt diese Linie einige Schritte im Saale umher, bleibt dann aber mit seiner Dame stehen, und die übrigen Paare gehen so lange um diesen unbeweglichen Kern herum, bis auch das letzte Paar — sich dem Knäuel anschließend, — stehen bleiben muß, weil sich die ganze Linie zu der Gestalt einer Schnecke zusammengerollt hat.

Hierauf läßt der Vortänzer alle Arme hoch emporheben, und durch die sich bildenden Oeffnungen wählt er sich einen beliebigen Weg — gewissermaßen aus seinem Schneckenhause auskriechend — auf dem die übrigen Paare ihm folgen müssen, bis die freie Linie hergestellt ist.

19. Die Colonnen-Promenade.

Alle Paare, die Hände geschlossen, stellen sich an einer Längenseite des Saales auf und beginnen ihre Promenade; in der halben Querseite angekommen, wendet sich das arrangirende Paar wieder gegen die Mitte des Saales, läßt nach einigen Schritten die Hände los, tritt etwas auseinander, bleibt stehen und gestattet auf diese Weise dem zweiten Paare den Durchgang, das nun gleichfalls auseinander tritt und stehen bleibt, wobei sich die Herren an die Herren und die Damen an die Damen schließen, so daß sich eine Allee, einerseits Herren andererseits Damen, bildet, die von den nachkommenden Paaren durchschritten wird: dem letzten Paare schließt sich das vortanzende Paar wieder an und geht, nachdem es auch seinerseits die Allee passirt, in eine andere Figur über.

20. Die Fontaine.

Der vorbereitende Aufmarsch der Paare ist so zu bewerkstelligen, daß schließlich durch die Mitte des Saales eine Doppel-Colonne — je zwei Paare nebeneinander — sich hinzieht. Jeder Herr reicht seiner Dame den Arm. Am Ende des Saales angelangt, trennen sich diese beiden Paare und fallen einerseits nach rechts, andererseits nach links ab, woraus zwei Züge entstehen, die an den beiden Längenseiten des Saales entlang schreiten und am anderen Ende desselben wieder aufeinanderstoßen. Dort lassen die Herren den Arm ihrer Damen frei, beide treten etwas auseinander und die Colonnen durchbrechen sich, so daß die Damen der anderen Colonne hindurchschreiten, um sich dann wieder mit ihren Herren zu vereinigen und in eine andere Figur (etwa Nr. 15 oder 17) überzugehen.

Da die für das Finale angegebenen Figuren zum großen Theile den übrigen Touren entnommen, und anderentheils in einer kaum Zweifel erregenden Weise erklärt sind, halten wir die Beigabe von Zeichnungen zum Finale für überflüssig.

71. Visite. —

Inhalt.

	Seite
Die Quadrille	3
Die Taktart der Musik	5
Die Hauptfiguren	5
Die Tanz-Pas	6
Die Figuren der Quadrille:	
1. Le pantalon	7
2. L'été	8
3. La poule.	9
4. La tréniis	11
5. La pastourelle	12
6. La finale (im Carré)	13
La finale (in Colonnen)	14
1. Damen-été	15
2. Herren-été	15
3. Double-été	15
4. Changement der Plätze	17
5. Kleine Chaîne	18
6. Große Chaîne	19
7. Balancé mit Tour de main	19
8. Simonié	20
Uebergangsfiguren	21

	Seite
9. Colonne	22
10. Große Ronde	22
11. Vis-à-vis-Ronde	22
12. Damen- und Herren-Ronde	23
13. Promenade	23
14. Moulinet!	23
15. Die Visite	24
16. Die Ronde-Tour a.	26
17. Die Ronde-Tour b.	27
18. Die Schnecke	27
19. Die Colonnen-Promenade	28
20. Die Fontaine	29

Erklärung der in diesem Werkchen enthaltenen Fremdwörter.

Arrangeur (sprich Arrandschör ¹⁾) Anordner.
Balancé (sprich Balansee) Uebung des Gleichgewichts in der Quadrille durch graziöses Wiegen des Oberkörpers, bald auf dem rechten, bald auf dem linken Fuße.

Changement (spr. Schanschemahn) Wechsel.

Chaîne anglaise (spr. Schähn angläs) Englische Kette.

Chassiren, jagen.

Chaîne des dames (spr. Schähn de dam)

Damenkette.

Moulinet (spr. Mulineh) kleine Mühle.

Poule (spr. Puhl) die Henne.

Simonié (spr. Simoniee) Launige Benennung einer Nebenfigur in der Quadrille.

Tour de main (spr. Tur dö män) Händewechsel in regelmäßiger Reihenfolge.

Traversé (spr. Trawersee) Hinübergehen, hier Wechseln des ursprünglichen Platzes.

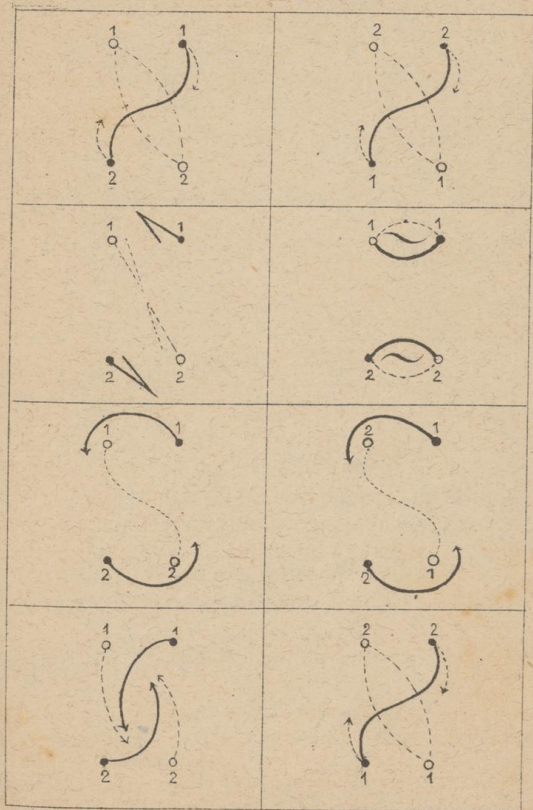
Tréniis, die Dehnung in die Länge. Ehemals die fünfte, jetzt die vierte Figur in der Quadrille.

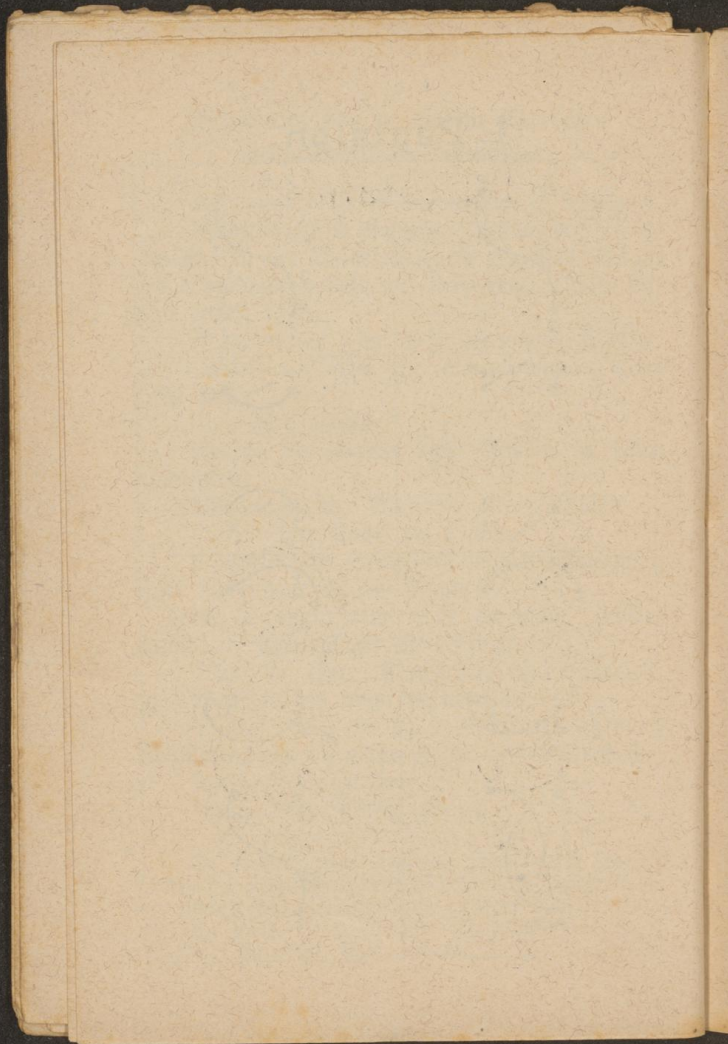
Vis-à-vis, gegenüber.

Visite, (spr. Wisit) Besuch.

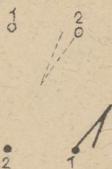
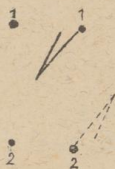
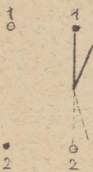
¹⁾ Die Silbe „geur“ läßt sich schwer durch deutsche Buchstaben ausdrücken. Einige Sprachlehrer bezeichnen sie mit „schör,“ was nicht richtig ist, weil der Ton sehr weich gesprochen werden muß. Nur aus dem Munde eines französischen Sprachkundigen kann man den richtigen Ton hören.

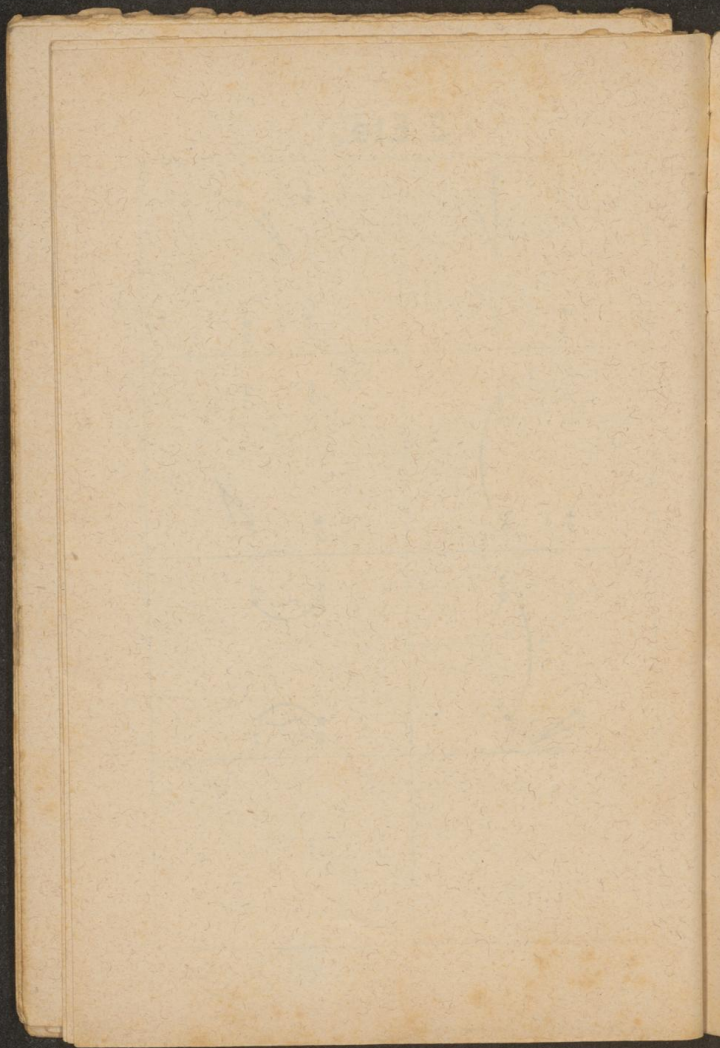
1. Pantalon.



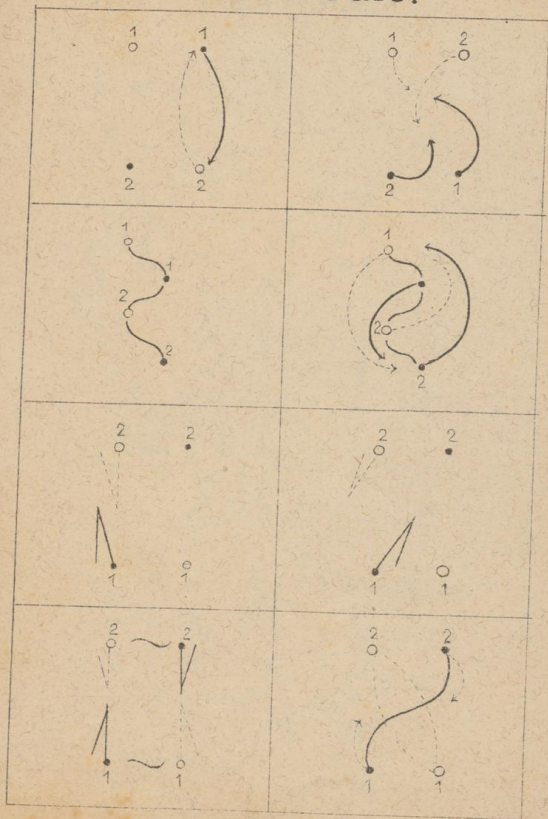


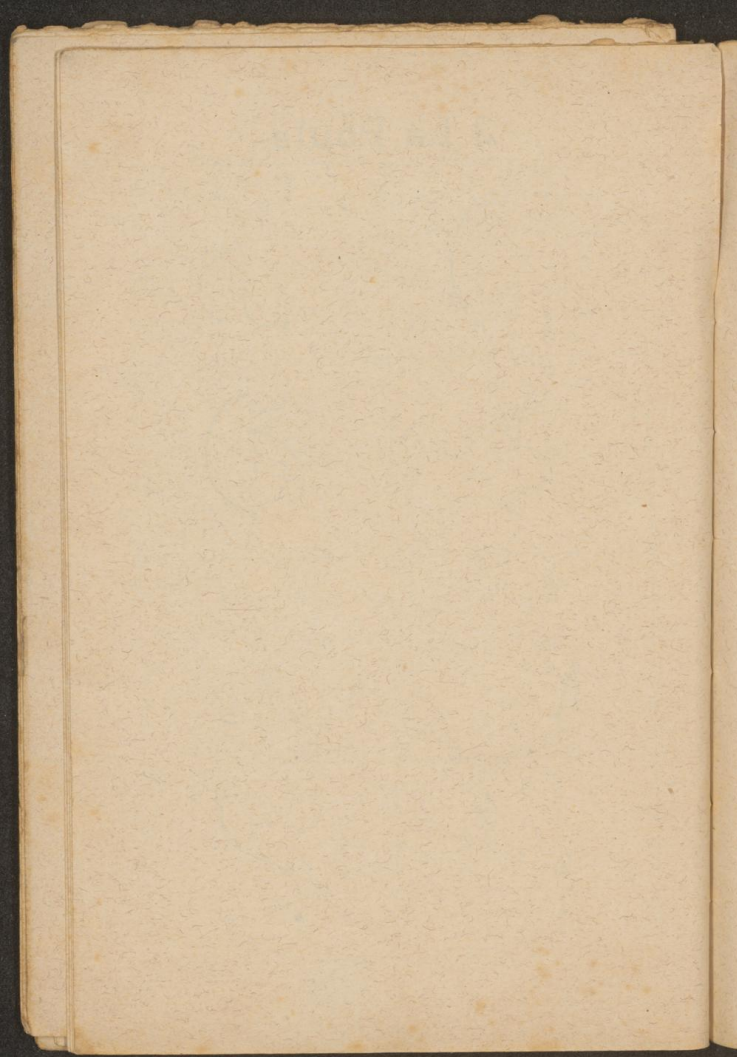
2. Eté.



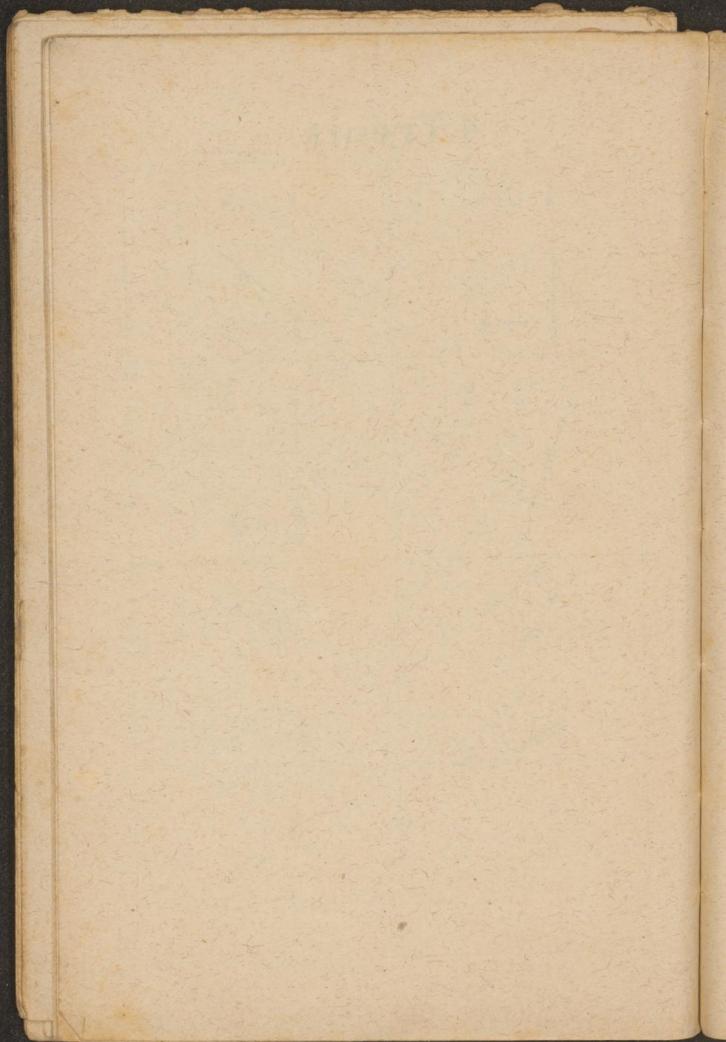


3. La Poule.



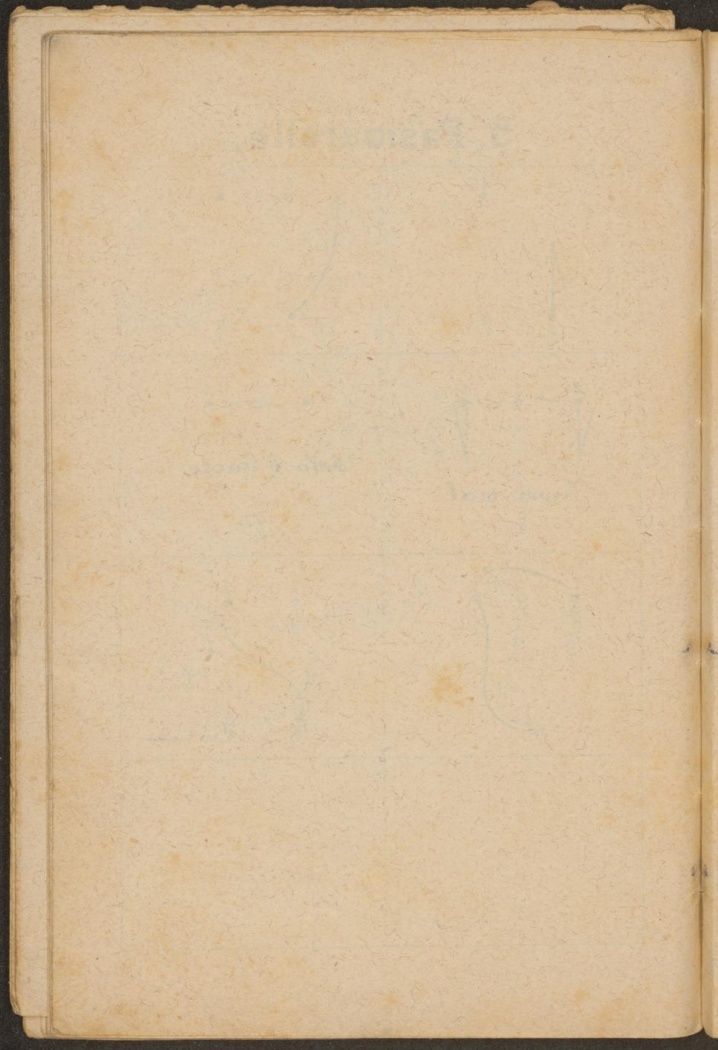


4. Trénis.

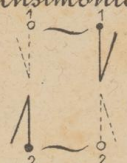
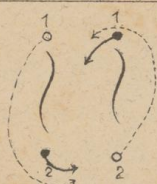


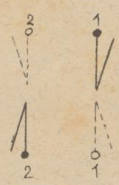



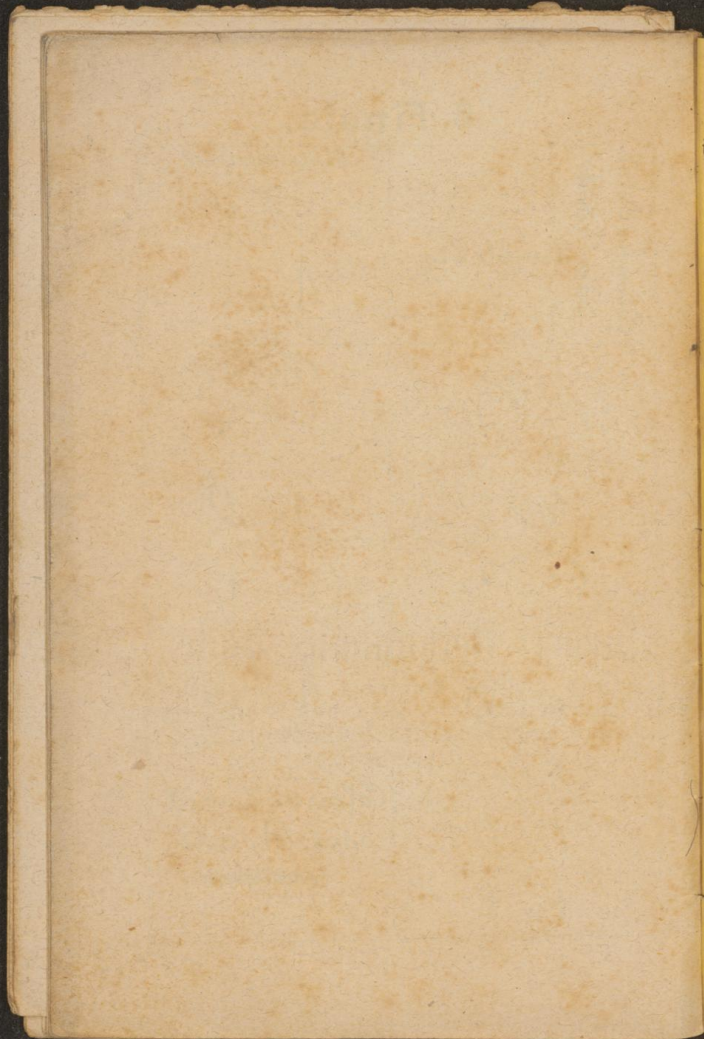
5. Pastourelle.

<p>1 1</p>	<p>1 1</p>
<p>2 1 1</p> <p>Zwei mal</p> <p>2</p>	<p>2 1 1</p> <p>Solo 8 Tacte</p> <p>2</p>



6. Finale.

<p>Colonne 2 mal oder Ronde</p> <p>1 1 0 •</p> <p>Double Eté</p> <p>2 2 0 0</p>	<p>Sinsimonier</p> 
	
	
	<p>Colonne 2 mal oder Ronde. Compliment.</p>



ift

M

(S

90

>

(

(

2

i

f

—

8

2

—

Im Verlage von **Albert A. Benedikt** in **Wien**,
ist noch erschienen:

Les Lanciers.

Zum Selbstunterricht bearbeitet von weiland

Carl Hakreiter

vom Hofballet.

Mit 11 Tafeln und einer Musikbeilage. 48 fr.

Der beste Gesellschafter.

Motto: Lachen ist das Klügste, was der Mensch thun kann.
Der weise Grieche.

Gediegene reichhaltige Sammlung von komischen und
gemüthlichen Vorträgen, Räthseln, Rebusen, witzigen Ein-
fällen, geselligen Spielen, reizenden Sentenzen zc.

Herausgegeben von **Wilh. Thomann**.

Broschirt 68 fr., mit Franco-Post überallhin 90 fr.

Wiener Vergnügungshalle.

Enthaltend komische Vorträge. Declamationen,
Couplets, Intermezzos, Solo und kleine Possen
von den beliebtesten Volksdichtern.

2 Bde. à 12 Hefte, jedes auch einzeln 10 fr. Je 12 Hefte
in einem Band geb. 1 fl. 20 fr. In die Provinz bei vor-
heriger Postanweisungs-Einsendung pr. Bd. 1 fl. 40 fr.

Besonders zu bemerken: Einer vom Rothberger,
komisches Intermezzo. — Lieb' Vaterland magst ruhig sein.
— Bierverfilberer und Tänzerin. — Der Meisterfinger von
Perchenfeld. — Der Mensch als Staatsmaschine. — Kaiser
Josef und die Unfehlbaren. Memoiren eines Guldenzettels.
— Die Schöpfung des Weibes. — Fünfstockhohe Hausfrau.
— Es muß in der Maschin' was brochen sein, zc.

Im Verlage von **Albert A. Benedikt** in **Wien**,
ist noch erschienen:

Der beste Ton,

oder

die Kunst

in kurzer Zeit ein

vollendeter Weltmann

zu werden.

Die Lehre vom tactvollen Benehmen im Salon, wie im gewöhnlichen Leben.

Eine Fülle von Anstandsregeln
von

Victor Durm,

Wien 1872.

Broschirt nur 50 kr., mit Franco-
post überallhin durch vorherige
Einsendung von 70 kr. mittelst
Postanweisung.

Amor

als Geheimschreiber

in allen vorkommenden
Liebesangelegenheiten.

Ein vollständiger Original-
Liebes-Briefsteller und Rath-
geber für Liebende beiderlei
Geschlechtes, die Liebe gewinnen
und erwidern wollen. Mit einer
Anleitung zu mündlichen und
schriftlichen Liebeserklärungen
(theilweise in französischer
Sprache), Heiratsanträgen und
schwärmerischen Briefen. Mit
einem Anhang, Stammbuchverse
u. Blumen-sprache enthaltend.

Von **J. Frötschner.**

Dritte vermehrte und verbesserte
Auslage. Preis 60 kr.

Der fidele Wiener

oder

der unersetzliche Gesellschafter und Zeitvertreiber, wie er sein soll.

Ein Führer für junge Leute, um in allen Gesellschaften zu glänzen. — Sammlung der beliebtesten und neuesten (72) Gesellschaftsspiele. (155) Pfänderauslösungen, belustigenden Kunst- und Bezirkstücken, Räthsel, Rebusse, Anekdoten; mit einer großen Auswahl von Vorlesungen und Declamationsstücken, Gesellschaftsliedern 2c. 2c.

Von **J. Frötschner.**

2. Aufl. Preis nur 64 kr. Mit Franco-Post 90 kr.